

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und in Verbindung mit den Ergebnissen der obengenannten Ausgrabungen zu einer für weitere Untersuchungen ausreichenden Grundlage gestalten. Sie bilden den Inhalt der hier folgenden Abhandlung, welche zwar allerdings weit davon entfernt ist, den Gegenstand zu erschöpfen, wozu das Materiale auch heute noch nicht ausreicht, wohl aber geeignet sein dürfte, weitere Erörterungen anzuregen und auf bestimmte Punkte hinzuleiten.

I.

1. Ueber die Zeit der Begründung und die Dauer des Bestandes der römischen Niederlassung in Hallstatt konnte nur von einer grösseren Anzahl von Fundmünzen eine Auskunft erwartet werden. Ich stelle das zu Stande gebrachte Materiale in zwei Beilagen zusammen. Beilage I führt die Münzen in einem chronologischen Verzeichnisse auf, das unter A die in Hallstatt selbst, unter B die in der Umgebung gefundenen Stücke aufzählt und ihre Fundstellen sowie die benützten Quellen angibt. Beilage II enthält eine Uebersicht der Fundstellen nebst den auf jede derselben entfallenden Nummern der Beilage I und gibt in den letzten Rubriken die Zahl der Stücke aus den einzelnen Fundstellen und ihre Vertheilung auf jedes der ersten vier Jahrhunderte unserer Zeitrechnung an.

Die benützten Quellen sind folgende:

a) Die kleine Sammlung des k. k. Unterbergmeisters Franz Steinkogler, aus welcher J. A. Schultes mehrere Münzen theils mit genauer Angabe der Fundstellen, theils mit der allgemeinen Bezeichnung ‚aus Hallstatt‘ anführt.¹ Augenscheinlich sind nur die besser erhaltenen Stücke als Beispiele des Inhalts der Sammlung hervorgehoben und schlechter erhaltene, deren Bestimmung unsicher war, bei Seite gelassen worden. Man wird daher annehmen dürfen, dass die von Schultes angeführten Münzen gut erhalten waren. Was ihre Bestimmung betrifft, so scheint sie nicht von Steinkogler, sondern von fachkundiger Seite, wie sich vermuthen lässt, durch Vermittlung des Hofschauspielers Joseph Lange, vorgenommen worden zu sein. Dies geht aus der Bemerkung von Schultes hervor, man habe, als er Steinkogler im Jahre 1808 nicht mehr am Leben traf, auf seine Frage über das Schicksal der Sammlung keine bestimmte Auskunft erhalten; ‚einige vermutheten, Hr. Hofschauspieler Lange habe dafür gesorgt, dass die numismatische Sammlung in gute Hände kam‘.² Letzterer war also mit Steinkogler befreundet und scheint an dessen Bestrebungen Antheil genommen zu haben. Auch macht Schultes keinen Vorbehalt bezüglich der Bestimmung der Münzen, sondern nur bezüglich ihrer Seltenheit, an einer Stelle, die charakteristisch für

¹ J. A. Schultes' M. Drs. und Professors an der k. bayerischen Universität in Innsbruck Reisen durch Oberösterreich in den Jahren 1794, 1795, 1802, 1803, 1804 und 1808, Tübingen 1809, Bd. I, S. 95 f. Eine Abschrift der betreffenden Stelle verdanke ich der Güte des Oberinspectors der Nordwestbahn und Correspondenten der k. k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale, Herrn Gustav Stockhammer.

² a. a. O., Note zu S. 97. Wahrscheinlich gelangte die Sammlung nach Wien, wo der zu Würzburg 1751 geborene geniale Joseph Lange seit 1767 lebte, anfänglich als Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste — er war trefflicher Maler — dann von 1770 bis 1811 als k. k. Hofschauspieler; im letzteren Jahre in den Ruhestand getreten, zog er sich nach Gmunden am Traunsee zurück, wo er schon früher die angenehmste Jahreszeit verlebte und in Weyer, ausschliesslich mit Malen beschäftigt, ein bescheidenes Landhaus bewohnte. Er scheint schon früher Steinkogler, der ebenfalls ein geschickter Landschaftler war, gekannt und liebgewonnen zu haben und, da er zur Zeit des Todes des Letzteren noch in Wien thätig war, den Nachlass seines Freundes hier, wohl in der Sammlung eines Privaten, untergebracht zu haben. Im Archive der kaiserlichen Sammlungen findet sich keine Schrift, aus welcher hervorginge, dass Münzen aus dem Besitze Steinkogler's für dieselben angekauft worden seien. — v. Würzbach, Biographisches Lexikon des österr. Kaiserthums (XIV [1865]), S. 97 und Freih. v. Feuchtersleben in Hormayr's Archiv für Geschichte, Geographie etc., Jahrg. 1823, S. 81.